

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Kassa in Remberg 1,10 Mk., in Neudorf,  
Horn, Salsfeld, Kiesel, Gemma 1,15 Mk.,  
und durch die Post 1,24 Mk.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate  
kosten die fünfspaltige Zeitspalte  
über deren Raum 10 Pf.

Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Wöchentliches  
Unterhaltungsblatt „Reisepiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“.  
Einzeln Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 124.

Remberg, Donnerstag den 21. Oktober 1909.

11. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 20. Oktober 1909.

**15. öffentliche Stadtverordnetenversammlung am 18. Oktober.** Anwesend sind die Herren Bürgermeister Dr. Scheffer, Polizeidirektor Krüger, Senator Dautschke, sowie sämtliche Stadtverordnete. 1. Die Veranlassung um mit Kenntnis von den Revisionsergebnissen der Stadthaupt- und der Sperrstraße, wobei Erinnerungen nicht gemacht wurden. Der 2. Punkt betrifft ein Gesuch um Beihilfe für das Franzenheim zu Groß-Salze bei Schönebeck a. Elbe. Die Veranlassung beruht wieder wie im Vorjahre 5 Mk. 3. Festsetzung des Schulgebühres für auswärtige, die hiesige Schule besuchende Kinder. Bisher betrug dasselbe in vier Klassen 10,80, 9,00, 7,20 und 5,40 Mk. Um Einblick auf die bedeutend gesteigerten Schulkosten schlicht der Magistrat vor, das Schulgebüh für sämtliche Klassen gleichmäßig auf 30 Mk. zu erhöhen. Dem einzigen Stadtverordneten wurde angesetzt, für die unteren Klassen 20, für die oberen 30 Mk. zu erhöhen. Schließlich stimmt die Versammlung jedoch dem Magistratsvorschlage zu. 4. Als Vorkasse für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen werden die Herren Zuhler und Schmidt, zu Stellvertretern die Herren Bartmann und Hannam gewählt. 5. Vorlage wegen Bewilligung der Kosten zur Anschaffung eines Teils der Straße Remberg-Düben von ca. 1125 m Länge. Der Anteil der Kosten, welcher der Stadt Remberg zufällt, beträgt 6850 Mk., während der Rest bezu. die Provinz den größten Teil leistet. Durch die im Laufe der früheren Jahre angekauften, in der Leipeigstraße lagernden Steine, welche zu dem Steinlegung Verwendung finden können, dürften sich jedoch für die Stadt die Kosten um ca. 3000 Mk. verringern, so daß nur etwa 3850 Mk. erforderlich seien. Die Versammlung bewilligt dem auch die Kosten ohne weitere Debatte aus Rammersmitteln.

\* Ein ganz neues Programm brachte Herr Wohlleben Montag abend in der Weintraube, welches in allen seinen Punkten meisterlich durchgeführt und vom Publikum mit größtem Interesse und lebhaftem Beifall verfolgt wurde. Wie bei den humoristischen Vorlesungen seines Repertoires eine amüsante, animierte Stimmung vorherrscht, konnte man bei den ersten Vorträgen eines feierliche Rede wahrnehmen. Besonders war dies bei der Einleitung: „Der jüngste Lehmann“ und „Der Eisberg“ der Fall. Auch die Nachmittags-Vorstellung war für die Schüler von großem Interesse. In ansehnlichem Vortrag und an der Hand einer großen Anzahl interessanter Bilder aus allen Weltteilen und der deutschen Geschichte unterhielt Herr Wohlleben die Zuhörer ca. 1 1/2 Stunden in höchst origineller und lebhafter Weise.

\* **Lerne stenographieren!** Dieser Ruf ergeht jetzt von neuem an alle, die in ihrem Berufe und außerhalb des Berufes viel zu schreiben haben. Fertigkeit im Stenographieren verfehrt nicht nur bei Bewältigung des Schreibwerks an und für sich mancherlei Vorteile, sondern ist in vielen Fällen direkt ein Mittel, um zu einer besseren Stellung zu gelangen. Nachdem der Kaufmannsstand die Stenographie schon seit langem in seine Dienste gezogen hat, gehen jetzt auch die Behörden mehr und mehr damit vor, von ihren Mandatären stenographische Kenntnisse zu verlangen und der Zeitpunkt ist nicht mehr fern, wo es einem jungen Menschen ohne diese Kenntnisse schwer, wenn nicht unmöglich sein würde, eine ihm zuzugewandte Stellung zu erhalten. Jedem, der einen der erwähnten Berufe ergreifen oder in diesen vorwärts kommen will, kann deshalb nicht dringend genug empfohlen werden: Lerne stenographieren!

Polizeistunde für Abnehmer von Langsifen. Fast alle Langsifen stehen in Verbindung mit öffentlichen Schankräumen, weshalb diese bei Abhaltung geschlossener Vereinsausfahrten von Feststellern ebenfalls aufgeführt werden. Statthaft ist solches zweifellos vor dem Ein-

tritt der Polizeistunde, dagegen nicht ohne weiteres nach Eintritt derselben, denn durch einen Aufenthalt von Feststellern in öffentlichen Schankräumen entsteht eine strafbare Überschreitung der Polizeistunde. Inzwischen gibt es hier einen zufriedenstellenden, noch wenig bekannten Ausweg. Nach einer Entscheidung des Kammergerichts ist es zulässig, die gewöhnlichen Schankzimmer, nachdem sie infolge Eintritts der Polizeistunde und infolge der Entfernung der bloßen Schankgäste für den öffentlichen Verkehr geschlossen sind, dem Vereine auch noch zur Verfügung zu stellen. Dies muß aber zwischen Saalwirt und Verein ausdrücklich vereinbart sein. Dann werden die öffentlichen Schankzimmer ebenfalls zu Privaträumen einer geschlossenen Gesellschaft und von der Polizeistunde befreit. Angesichts der bevorstehenden Hauptkassier des Jahres dürfte eine Entscheidung der Bechtung unserer Saalwirte und Vereine wert sein.

**Schmiedeberg.** Der 10tägige Dampfdruckversuch, der zwecks Erprobung der Ergiebigkeit der für die geplante Wasserleitung erworbenen Wasserader bei Großjoch jetzt stattgefunden, ist am Sonnabend abgeschlossen worden. Das Resultat ist bezüglich der Wassermenge ein ganz vorzügliches. Namentlich wird das Wasser noch einer eingehenden chemischen Untersuchung unterworfen, die erwiesen wird, welche Art der Reinigung event. in Anwendung kommen muß. Auf Grund der gemachten Ermittlungen wird ein Projekt ausgearbeitet, das so genau als möglich den städtischen Körperschaften vorgelegt werden soll. Da der Vorrat des Flusses, auf dem sich das Wohlrich befindet, trotz vorerwähnter Erklärung jetzt den Preis für das fragl. Grundstück wesentlich in die Höhe geschraubt hat, ist in Aussicht genommen, für die Anlage des obigen Flusses event. eines der benachbarten Grundstücke in Frage zu ziehen.

**Dommitzsch.** Die seit einiger Zeit geführten Unterhandlungen zwischen der Stadtgemeinde und auswärtigen Unternehmen zwecks Errichtung eines industriellen Unternehmens haben nunmehr, Dank der eifrigen Bemühungen unseres Herrn Bürgermeisters, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Das Unternehmen führt den Namen „Deutsche Tomatenfabrik, o. m. b. H.“ und hat seinen Sitz in Dommitzsch. Die Fabrik wird am Bahnhofs rechts von der Mühlener Straße erbaut und wird als Spezialität Kunzlaner Gemüsefabrikation. Mit dem Bau wird in einigen Tagen begonnen werden. Hoffentlich entstehen noch mehrere derartige Unternehmungen in unserer Stadt zum Segen der Gewerbetreibenden und der arbeitenden Bevölkerung.

**Niederitzsch, 18. Oktober.** Die Nichtsitzlosigkeit mancher Radfahrer kennt keine Grenzen. Als am gestrigen Nachmittage mehrere hiesige Schulmädchen die Chaussee entlang gingen, wurden sie von einem in der Richtung von Gostwig kommenden Radfahrer überfahren. Anstatt den Kindern ein Beizehn zu geben oder ihnen auszuweichen, fuhr er mit voller Gewalt in die Kinderwagen hinein, wobei er der sechs-jährigen Tochter der Lehrers M. ganz gewaltig die Schenkel einbrach. Dieser gelang es dem rücksichtslosen Radfahrer, der eine ganz exemplarische Strafe verdient hätte, zu entkommen.

**Gleichenburg.** Der Fischerreit geht zu Ende. Die Meister haben in ihrer gestrigen Versammlung den Einigungs-vorschläge, die den Gesellen im wesentlichen 5 Proz. Lohnerhöhung bringen, zugestimmt. In den nächsten Tagen liegt die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen werden.

**Wittfeld, 18. Okt.** (Eine schnelle Fahrt.) Am letzten Sonnabend hat der „Wittfeld“ seit dem Besuche des Vereins die längste und schnellste Laufreise gemacht, in dem er in 6 Std. 360 Kilometer zurücklegte. Die Fahrt ging über Wittberg, Ziegenhagen, Zimmern, die See- und Mendamm und Verden. Die Landung vollzog sich glatt bei Alt-Rottin, Kreis Döbeln (Hinter-Kommen).

**Halle.** (Strafbare Missetat.) Bekanntlich werden Kinder unter 10 Jahre auf der Eisen-

bahn zum halben Preis befördert. Eine begüterte Dame aus einem Orte bei Gera hatte für 10 1/2 Jahre altes Töchterchen für 9 1/2 Jahre altes angegeben und nur eine halbe Fahrkarte gelöst. Die Dame wurde jetzt wegen Betrugs zu drei Tagen Gefängnis verurteilt.

**Madegast, 18. Okt.** Ein schwerer Schicksalsfall verurteilte eine hiesige Bürgerfamilie in tiefe Trauer. Vor einigen Tagen tette eine 21-jährige Tochter, die, nachdem sie drei Jahre auf einer Domäne bei Wittfeld als Wirtschafterin tätig gewesen, seit dem 1. Okt. auf einem Gute bei Götzen Stellung genommen, von Weisensels aus den Eltern mit, daß sie die Absicht habe, in den Fluten der Saale Ruhe zu suchen. Schlechter Behandlung und fortgesetzte Beleidigungen machen ihr das Verbleiben in ihrer Stellung unmöglich. Den trostlosen Eltern, die sich sofort nach Weisensels begaben, wurde von der dortigen Polizei Hut und Handtäschchen der Tochter überreicht, die, an der Saale gefunden, ihnen zeigten, daß der Entschluß ihr Lat geworden war. Die Leiche ist bis jetzt nicht gefunden.

**Gleichen.** Um einen Geldbeutel mit 700 Mark recht gut und sicher aufzubewahren, hatte ein hiesiger Gastwirt ihn in das Fach eines sog. Stahlschloß gelegt. Im Drange der Geschäftigkeit vergaß er den Schloß und als er ihn am Abend heben wollte, war er zu seinem Schrecken verjähren.

## Aus Rembergs Vergangenheit.

Von Dr. Hugo Reichel.

VII.

### Die älteste Zeit Rembergs.

(Fortsetzung.)

Es ist festzuhalten, daß ums Jahr 1000 die Bevölkerung noch zum allergrößten Teile wendisch war. Deutsch war nur die militärische Besetzung des Landes. Daß sich schon deutsche Bauern als Kolonisten in diesem Gebiete angesiedelt haben, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich. Es ist das ja auch eigentlich selbstverständlich. Zwar waren die Wenden der wendischen Herrschaft unterworfen, sie und da mag auch das Christentum schon seinen Eingang gehalten haben, das die Einwohner dann ja selber mit der deutschen Herrschaft vermischt, aber von der Sicherheit, die dazu nötig war, daß deutsche Bauern ins Land kamen, um den Boden urbar zu machen und zu bebauen, konnte damals noch keine Rede sein. Der endgültige Sieg der deutschen Herrschaft war noch keineswegs entschieden. Immer wieder kamten an verschiedenen Orten Aufstände auf, die niedergeworfen werden mußten. So erschien es immer noch fraglich, wie in diesen Kampfen, den das Volk der Wenden um seine Erbsinn führte, Sieger bleiben würde. Es verging noch über ein Jahrhundert, ehe sich die Besitztümer änderten.

Am Laufe des 11. Jahrhunderts bereitet sich der Umschwung allmählich vor. Zunächst kommt die wendische Bevölkerung nach und nach zu der Einsicht, daß sie auf die Dauer dem Vorkommen der Deutschen nicht widerstehen kann; sie unterwirft sich der deutschen Herrschaft. Dieser endgültige Sieg des Deutschen hat seinen Grund in einer allgemeingültigen Tatsache, auf die hier kurz hingewiesen werden muß.

Seitdem Otto I durch die Erwerbung der Kaiserkrone (962) auch Italien dem Deutschen Reich einverleibt hatte, war das Hauptaugenmerk der deutschen Kaiser auf dieses Land gerichtet. Es läßt sich nicht leugnen, daß dieser Zug nach dem Süden, bedingt durch die enge Verbindung der Deutschen Könige mit dem Papsttum, eine schwere Schwächung des deutschen Interesses zur Folge hatte. Wichtige Aufgaben, die der deutschen Könige in eigenen Lande harrten, blieben ungelöst. Die wichtigste dieser Aufgaben war zweifellos die, das Land zwischen Elbe und Oder, das eben in germanischem Besitz gewesen war, wieder dem Deutschen Reich einzugewinnen, um Platz zu schaffen für einen etwaigen Ueberfluß an Bevölkerung im westelbischen Deutschland. In erster Linie zur

Wahrung dieser großen Aufgabe berufen waren zweifellos die deutschen Könige. Daraus, daß sie sich dem entzogen, schwächten sie ihre Macht. Denn unter ihnen, zunächst noch als Lehensherren, herrschten die deutschen Fürsten. Selbstverständlich hatten sie vor allem das Bestreben, ihre Macht selbständiger zu machen, sie möglichst unabhängig zu gestalten. Jede Gelegenheit, die sich dazu bot, ergreifen sie eifrig. Es fehlte ihnen keineswegs, daß die Eroberung weiter Ländererwerb, die sie nach ihrem Gebiete einverleiben, einen Zuwachs an Macht bedeutete. Zu diesen Eroberungszügen wurden sie geführt durch die unabwiesbare Notwendigkeit, ihre Grenzen gegen die wendischen Einfälle zu sichern. Aus allem ergab sich folgerichtig, daß die Wahrung der Aufgabe der ostdeutschen Kolonisation von der Centralgewalt, dem Königtum, überging an die Territorialgewalten, die Landesfürsten. Es ist eine der glücklichen Wendungen, denen wir so oft im Laufe der Geschichte begegnen, daß aus einer rein egoistischen Absicht — hier das Streben nach Erweiterung der landesherrlichen Macht — Vorteile von ungeschätzter Tragweite für das gesamte deutsche Volkstum hervorgehen. Dadurch nun, daß die Fürsten diese Länder für sich eroberten, wurden die Maßregeln, die sie anordneten, härter, sie gingen entschlossener vor, so daß man auf Seite der Angegriffenen bald zu der Einsicht kam, daß es besser sei, sich zu fügen, als der sicheren Vernichtung entgegen zu gehen.

Doch noch weitere Vorteile brachte diese Eroberung der Dinge mit sich. Galten wir fest, daß das eroberte Land den Fürsten erkundig und eigentümlich gehörte. Die naturgemäße Folge davon war, daß die Fürsten gerade auf diese Gebiete ihre besondere Sorgfalt verwendeten. Auch hier wiederum ist das das Streben nach Macht der eigentlich treibende Faktor. Es genügt nicht, das Land, das noch weit hin mit Wäldern und Sümpfen bedeckt war, in benen verstreut die wendischen Aufstellungen lagen, erobert zu haben. Sollte das eroberte Gebiet dauernd als wertvoller Besitz der Familie erhalten bleiben, so war zurecht unbedingt notwendig, einmal die Germanisierung des Reiches, so daß das deutsche Element nicht bloß durch einen Zuwachs an Bevölkerung hatte, sondern auch an Zahl das Uebergewicht hatte, und zweitens die wirtschaftliche Erschließung des Landes. Beide Aufgaben stehen sich gegenseitig nicht entgegen, sowohl wegen seiner allgemeinen Wichtigkeit, als auch infolge seiner durch die fortwährenden Kriege fast verminderten Wichtigkeit. Nur durch die Anwesenheit und deutsche Fleiß konnten hier Abweiche geschaffen werden, welche mit dem Schwerte erobert hatte, mußte der deutsche Bauer mit dem Pfluge erwecken. Kaiserliche und kirchliche Eroberung mußten Hand in Hand gehen.

Die Zeit war außerordentlich günstig für ein solches Unternehmen. Im Westen des Deutschen Reiches, der schon seit Jahrhunderten die Segnungen eines geordneten Staatswesens genossen hatte, hatte sich infolge des allmählich sich entwickelnden Wohlstandes die Bevölkerung zu vermehrt, so daß zu erwarten war, daß bei weiterer Steigerung der Bevölkerungsziffer, die in sicherer Aussicht stand, dort nicht mehr genügend Platz sein würde, die Volksmenge zu ernähren. Eine Abwanderung des Ueberflusses in weniger volkreiche Gegenden war also notwendig. So vereinigte sich in glücklicher Weise die verschiedensten geschichtlichen Faktoren, um das große Werk der ostdeutschen Kolonisation zur Vollendung zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

### Jahres-Versammlung

des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins Sachsen-Anhalt und seiner Kreiskomitees. Vom präsidialen Vatter begrüßte hat der Provinzialverband Sachsen-Anhalt des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins und seiner (Fortsetzung auf der vierten Seite.)



# Die Krise in Griechenland.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so ist das Ende der Regierung König George's bevorstehend. Eine das Ergebnis der Kammerverhandlungen abwartend, hat sich der Monarch veranlaßt gesehen, in der Sitzung die Erklärung abzugeben, die sämtlichen Bringen eine Erklärung abzugeben, die allgemein als

## Vorfall zur Abdankung

angegeben wird. Der König veranlaßt seine gegenwärtig in Athen weilenden Söhne Prinz Nikolaus, Prinz Andreas und Prinz Christoph, dem Kriegsminister Brieflich den Bericht auf ihre Kommandostellen in der Armee mitzuteilen. Dieses jenen griechischen Offizier stehende Recht wurde von den Bringen auch anerkannt. Dem wurde Premierminister Makris nach dem Befehl befohlen und von der Entscheidung der Bringen benachrichtigt. Der König legte dem Premierminister die Gründe für sein außerordentliches Vorgehen aus einander und erklärte, er wüßte nicht, daß die Kammer, um die Erklärung der Partei der Revolutionäre zu durchzuführen, die von ihr angesehen beachtliche

## Kündigung für die Dynastie

angenehm genommen sei. Wenn das Parlament den Militärreformgesetzentwurf verwerfen sollte, wie es nach vor ganz kurzen den Anschein hatte, so fürchtete der König, daß die Armee dem Parlament ein vorzeitiges Ende bereiten würde. Damit aber würde der

## Ausbruch der Revolution

unvermeidlich sein. Um diesen Gang der Dinge zu verhindern, hat der König sich zu diesem ungewöhnlichen Schritt entschlossen. Die Bringen haben übrigens außer dem Briefe, in dem sie ihre militärische Charge ablegen, einen Brief an den Kammerpräsidenten geschrieben, in dem sie ausführen: „Mit Rücksicht auf die Verhandlungen der Kammer über den Verzicht auf militärischen Armees, und weil wir die allseitigen Interessen der Nation vor allem beachten, wollen wir der Begehung keinerlei Hindernisse in den Weg legen, die hinwegzuräumen in unserer Macht steht. Wir behalten uns daher, die Kammer zu bitten, einen Antrag auf unsere

## Auslösung aus der Armee

ohne Widerspruch anzunehmen. Wir behalten uns ferner, mitzuteilen, daß wir den Kriegsminister bereits erlaubt haben, unsere Voten in der Armee einzuheben zu werden.“

Für diejenigen die der Militärischen angehörigen Offiziere zwar nach wie vor, daß die Bewegung in ihren Reihen keine dynastisch-feindliche sei; aber es ist doch bekannt geworden, daß bereits alle Vorbereitungen getroffen sind, um das Parlament zu stürzen, falls es Weisung erteilt, die der Militärbund nicht entgegen kam. Es ist fraglich, ob es Könige Berücksichtigung des bisherigen Verlaufs sich noch aufhalten kann. Die Offiziere, die hinter sich den größten Teil der Armee und einen großen Anhang im Volke haben, sind entschlossen, gegebenenfalls mit Gewalt, ihr Ziel voranzutreiben. Man rechnet deshalb in eingehenderen Kreisen damit, daß König George seine Krone nur mit Mühe ausgetragene Würde, mit seiner ganzen Familie ins Ausland zu gehen, sich verpflichten wird. Ob aber ein Kronwechsel ohne größere innere Erschütterungen vorübergehen wird, erscheint angesichts der Zustände in Griechenland sehr fraglich.

# Politische Rundschau.

## Deutschland.

\* Kaiser Wilhelm im Aufbruch November in Kiel der Marine-Vertratsunterzeichnung beizuhohnen. Im vorigen Jahre legte der Monarch infolge der bekannten Vorgänge, die sich an die Veröffentlichungen in einem englischen Blatt schloßen, in letzter Stunde seinen Besuch in Kiel ab.

\* Der Reichstagler v. Bethmann-Sollweg hatte mit dem englischen Vorkämpfer

in Berlin, Goshen, eine längere Unterredung, in der angeblich die Lotterfrage einer eingehenden Besprechung unterzogen wurde.

\* Fürst und Fürstin Salkow, die am 18. h. an der Feier der Einsegnung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, der Tochter des Kaisers, in Berlin weilten, haben sich über Bern nach Rom begeben, wo das Ehepaar den Winter verbringen wird.

\* Durch die Presse ging dieser Tage die Mitteilung, der Reichstag werde erst nach Weihnachten wieder zusammentreten. Demgegenüber wird halbseitig erklärt, daß der Zusammentritt des Reichstages spätestens im letzten Drittel des Monats November erfolgen soll.

\* Zum vorläufigen Abschluß über die Sollennahme des Reiches an 30 Billionen für den Monat September 1909 verurteilt, daß, während in den Monaten Juli und August an Zöllen rund 74 und 61 Mill. M. eingenommen sind, diese Einnahme für September nur 62 Mill. M. betrug. Allerdings muß dabei berücksichtigt werden, daß in den Monaten Juli und August eine erhebliche Voreinbuße an Zöllen und Zehntel festgenommen hat, die einen entsprechenden Anstieg für die nächsten Monate unvermeidlich macht. Die Budgeterhöhung für Zölle und Zehntel hat in den beiden Monaten August und September etwa 7 Mill. M. ergeben.

\* Der preuß. Landtag wird ebenso wie der Reichstag sich in der kommenden Session hauptsächlich mit der Staatsberatung beschäftigen. Da die Staatsberatung des letzten Jahres die Beamtenämter im allgemeinen befreit hat, so wird man Geschäftsfragen bei der Staatsberatung vorzuziehen können und den Etat zum verfassungsmäßigen Termin fertigstellen. Es steht fest, daß die in Aussicht genommene Regelung der Wasser- und Fischereiverhältnisse den Landtag vorläufig nicht beschäftigen wird.

\* Der Beschluß des bayerischen Landtags über die Einbringung des Wasserlieferungsvertrages mit München hat im Parlament große Entrüstung hervorgerufen, da er als gegen die Interessen der Provinz betrachtet wird. Die Minister, besonders die „Domogewalt“, haben feindselige Artikel veröffentlicht.

## Österreich-Ungarn.

\* Die Verhandlungen des ungarischen Ministerpräsidenten Tisla sind demnach geriet, die ungarische Krise ohne ein außerparlamentarisches Ministerium zu lösen. Inzwischen bestehen zwischen ihm und dem Kaiser Franz Joseph immer noch so tiefegehende Meinungsverschiedenheiten, daß an eine Einwirkung der Lage vorläufig nicht zu denken ist.

\* Die Verurteilung der Gebrüder Menner mit ihrem Zentralklub haben ein glänzendes Ergebnis gehabt. Der Kaiser Franz Joseph, der verurteilten Angeklagten beizuhohnen, hat die Verurteilung bestätigt. Es heißt, die Regierung werde den Zurückgebliebenen zu weiteren Verurteilungen die nötigen Mittel zur Verfügung stellen.

\* Die elf im Lager der Hochverrat, prozess zu Strafen von ein bis neun Jahren Gefängnis verurteilten Angeklagten sind nunmehr vom Kaiser Franz Joseph begnadigt worden.

\* In Wien wird demnächst die Kommission zur Verhandlung über deutsch-österreichische Zollfragen zusammentreten.

\* Im Krainer Landtag hat es gelegentlich der Beratung einer verfassungsmäßigen Geschäftsordnung zu hitzigen Szenen, jedoch die Sitzung zeitweise unterbrochen und schließlich gänzlich aufgehoben werden mußte.

## Frankreich.

\* Die Verhandlungen des in Paris weilenden Botschafters des Sultans Muley Hafid, der in Paris, mit der französischen Regierung, bieten eine sehr interessante, besonders durch die langen Aste von Verhandlungen französischer Schutzbehörden in Marokko und der hierfür verlangten Genehmigung. Die Regierungsblätter führen eine drohende

Sprache gegen Marokko, man hofft jedoch auf einen günstigen Verlauf der Verhandlungen.

## Spanien.

\* Der Finanzminister hat der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, der einen außerordentlichen Kredit von 68 Millionen Pesetas für den Feldzug bei Melilla bis zum Ende des Jahres.

## Waffenplan.

\* Die Lage in Griechenland ist nach wie vor sehr ernst. Zwar bemüht sich der König mit seinen Söhnen, die Wünsche der Militärpartei möglichst zu erfüllen, indessen erscheint eine Einigung ausgeschlossen. So gewinnt das Gerücht an Wahrscheinlichkeit, wonach eine geheime Verabredung der Offiziere

Vorbereitungen bei Melilla zu verdrängen, erstens schwere Verluste.

## Äßen.

\* Zu den russischen Militärernahmen aus dem fernem Osten, betrie die japanische Politik, auf einen neuen Krieg abgesehen, erklärt ein hervorragender Kenner der vorigen Verhältnisse, in Japan herrsche großer Unmut. Der Kaiser hat sich seinen Japaner aus seinen Reihen zu ernennen und auf friedlichen Wege seine Einflusssphäre in China sowie in Cochinchina zu erweitern suchen.

\* Die Eröffnung des neuen persischen Parlaments ist auf den 30. d. angesetzt. Einer der errienen Verhandlungsgegenstände wird die Anelei sein, die in England oder Dänemark aufgelegt werden soll.



Prinzessin Viktoria Luise von Preußen.

Am 18. Oktober, dem Geburtstag ihres Großvaters, des Kaisers Friedrich, wurde in der Friedenskirche des Mariahilfs die einzige Tochter ihres Kaisersvaters, die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen, feierlich begnadigt. Die junge Prinzessin wurde am 18. September 1892 in Maronopols zu Potsdam geboren, hat also vor wenigen Tagen ihr 17. Lebensjahr vollendet. Die Konfirmation, der alle Mitglieder der kaiserlichen Familie beizuwohnen, soll dem Oberhofprediger Dr. Doyander.

beschlossen haben, die gegenwärtige Dynastie auf friedlichem Wege zu entthronen und den Herzog der Brauzen zum König auszurufen.

\* Zu der Auslandsreise des serbischen Ministers des Äußeren, Milovanovich, werden Wien, Belgrad, das Monacanische in Berlin und Paris wegen der neuen serbischen Staatsanleihe mit verschiedenen Wankengruppen verhandelt werde und in London die Aufgabe habe, das Interesse der englischen Regierung und der englischen Finanzkräfte für den Bau einer Donau-Adria-Bahn zu erwecken.

## Amerika.

\* Die Präsidenten der Ver. Staaten, Taft, und Mexikos, Diaz, hatten in dem Hause des Direktors der Handelskammer in Berlin und Paris wegen der neuen serbischen Staatsanleihe mit verschiedenen Wankengruppen verhandelt werde und in London die Aufgabe habe, das Interesse der englischen Regierung und der englischen Finanzkräfte für den Bau einer Donau-Adria-Bahn zu erwecken.

## Afrika.

\* Die Abahlen, die in den letzten Tagen mehrfach den Versuch machten, die spanischen

# Spanien und die Ferrer-Bewegung.

Die zahlreichen Kundgebungen, die seit der Hinrichtung Ferrers in aller Welt stattfinden, haben in Spanien tiefen Eindruck gemacht. In vielen Kreisen äußert sich Missbilligung darüber, daß das Ausland bei der Beurteilung des Falles nicht klar zwischen Regierung und Volk unterscheidet. Alle Nachrichten über diesen Fall kennen, daß die Lage des Spaniens sehr ernst ist. In der Kammer, wo es zu ähnlichen Szenen kam, erklärte der Ministerpräsident Mañá:

„Es scheint, daß die ausländischen Kundgebungen und das Recht abspredien, die Urheber der Morden von Barcelona zu bestrafen. Die spanische Regierung ist ruhig und wartet. Die Äußerungen werden der Kammer unterbreitet werden. Ein tiefes Verdamnis kommt in jeder, der Kundgebungen ist, in dem man mit der völligen Unkenntnis des Sachverhalts Spaniens und seiner Geologie prahlt.“

Die halbamtliche Nord. Ag. Zit. wendet sich gegen die Verleumdungen, die mit manchen Presseorganen sich gegen Spanien tun. In dem Artikel heißt es: „Die Nachrichten über den Fall von Melilla, als wären der Urheber leidenschaftlicher Angriffe gegen die spanische Regierung das Material zugänglich ist, auf Grund dessen die Beurteilung erfolgte. Die spanische Regierung glaubt, ausreichende Beweise für die Schuld Ferrers in Händen zu haben, und hat deshalb das Gesetz warten lassen, mit dem nach der Entlassung Ferrers in Konflikt geraten ist. Man hier aus ist nicht zu übersehen, auf welche Weise sich das Urteil fällte. Schon aus diesem Grunde sollte man die Verleumdungen vermeiden, die übrigens einen besonders eigenartigen Eindruck macht, wenn die offenkundigen Schandthaten der Ankläger, die in Barcelona ungeachtet unzulänglicher Drogen geschahen, von denen doch in jedem Falle gebührender Brandmarkung frei stehen.“

Am Sonntag fanden abermals in vielen Städten Europas große Kundgebungen für Ferrer statt. In Paris fand ein Unzug statt, an dem sich etwa 200 000 Personen beteiligten. Trotz aller Verleumdungen gegen Ferrer, um es doch zu wiffen auszusprechen, in deren Verlauf aus der Menge mit Revolvern geschossen wurde. Es gelang endlich den vereinten Anstrengungen von Militär und Polizei, die Muffe anzuhalten zu erhalten.

Much in London kam es gelegentlich einer solchen Kundgebung zu tätigen Zusammenstößen mit der Polizei. In Wien, Berlin, Petersburg und Berlin, wo ebenfalls Massenveranstaltungen stattfanden, in denen heftige Angriffe gegen die spanische Regierung gerichtet wurden, gelang es der Polizei, Ausbreitungen zu verhindern.

# Von Nah und fern.

Kein Urlaub zur Denkmalserrichtung. In Weissenburg fand am 17. d. die Enthüllung eines französischen Kriegdenkmals statt. Der Kampf bringt uns eine Niederlage, der zufolge der französische Kriegsminister den arabischen Offizieren, die um Urlaub zur Teilnahme an der Enthüllungsfest geben hatten, die Fahrt nach Weissenburg unterlag hat.

# Entwirre Fäden.

4) Roman von Johannes Ehammer.

Die Erklärung dafür, was das Mädchen in dem Kellerraum gekonnt, war somit gegeben: man hatte es aus dem Nebenhaus über den Schachtlof geschleppt und durch die Feueröffnung hinausgeschleust. Dem aber beneh, die es getan, mußte also das Dasein dieses rätselhaften Schachtlofs bekannt gemacht sein, zugleich aber auch der Umstand, daß um diese Zeit sonst kaum noch jemand wissen dürfte.

Es war auch wirklich so, von den Bewohnern des Vorderhauses hatte niemand eine Ahnung, daß hier der Hof bestände, und Müllkammer über dem Keller hatte niemand gekonnt, der mit der Geschichte dieses alten Stadteiles vertraut gewesen wäre.

Das Haus, in dem Fellhorn seine Wohnung hatte, und jenes des Bankiers waren nämlich vor vielen Jahrzehnten durch einen Seltsamen getrennt gewesen, der den Urat aufzunehmen befaßt war. Die Frau eines Mannes hatte das dritte Haus, dessen Stütze nach einer andern Straße ging, und von dem aus jene Zeit, die Gropper gesehen hatte, in diesen Seltsamen mündete.

Später waren jene beiden Häuser umgebaut worden, aber nur in den vorderen Teilen, die rückwärts hatte man aus irgend welchen Gründen beibehalten, und bei deren Umbau hatte man den Seltsamen, der noch nicht mehr notwendig erschien, verkauft, aber eben nur so

weil, als das neue Vorderhaus reichte. Damit verlor sich auch der Pfand des Zwischenbauers; für den Neubau hatte man die Grundmauer unterworfen an das Nachbargrundstück führen müssen, jene des alten Gebäudes waren aber stehen geblieben; der Plan, den Fellhorn sich verfaßt hatte, enthielt die selbe Vorkehrung aus dem Grunde nicht, weil deren Befolgung in Aussicht genommen sein mochte und nur während des Baues aus irgend einem Grunde unterbleiben war.

Gropper kehrte sich, wieder zu seinem Gefährten zurückzuführen; was er wissen wollte, hatte er so ziemlich erachtet; über den ganzen Zusammenhang der Dinge nachzudenken, verschob er auf eine spätere Zeit. Sorgfältig sah er den Boden wieder hinter sich zu, und glitt dann am Stiel herab auf den Boden.

„Nun ruhe an unter Gott.“ „Aber er hatte dem Genossen zu, der auch weiter seine Frage stellte, lobten voraus zu der durchgehenden Stelle in der Mauer ging.“

Den Ginnanz in das nächste Gewölbe übervertete zunächst einige Ästen, die drüben standen, und die beiden Männer mußten durch festes Stammen dies erst zu tun. Sie schoben, ehe sie sich durchdrängten konnten. Diesem war Fellhorn, als der Gefährliche, voran und betrat zuerst den Raum, eine gewölbte Halle von beträchtlicher Länge. Eine sich viel umsehen, ließ er zunächst auf der massiven Eingangstür, die aus starken Eisenplatten gefertigt war, und sah nach, ob nicht etwa ein Schlüssel sich in deren Ringe. Es war keine, das dann lauschte er, ob sich von draußen nichts

hören ließe; es regte sich nichts, und befriedigt kehrte er um.

„Offen hatte Gropper die Halle durchmustert, in der sich neben einer mächtigen Kastenwand eine große Anzahl anderer und kleinerer Kisten, Tröten und Kassetten befanden. Es waren dies sämtlich Deposits, die von Kunden des Bankhauses hinterlegt worden waren. Viele derselben sahen nämlich aus ihre Schmutzschalen und ihr Silber aus hierher in Aufschonung, die in den Kassetten stießen, in welchen sie einbracht wurden.“

Fellhorn warf dem Genossen einen fragenden Blick zu, den dieser verstand, denn er antwortete flüchtig, indem er auf die Kisten und Kassetten deutete: „Wir werden nach den Siegeln eraten müssen, was für ein meilten Inhalt. Die Kassetten sind für uns nicht bestimmt. Die Kassetten sind für uns nicht bestimmt, die Kassetten sind für uns nicht bestimmt.“

„Während Fellhorn eine kleine Kasse aufhob, um zunächst das Siegel — jenes Behältnis trug das Privatgelde seines Genossen — zu drücken und sie dann von allen Seiten zu betasten, ging Gropper zu den Schränken; da, falls im gleichen Augenblicke, ließ jener von den beiden einen halbtönen Auf der Abrechnung aus, dem wie aus einem Munde die Frage und Geantworte folgte: „Was hast du?“

„Mit einer grümelnden Miene miß Gropper auf eine Stelle an dem einen Schrank. Ein Stück Papier, feste hier, ein meilten wertig, etwa handgroß, und mit beschriebenen Aufträgen.



**Neue Strafschreibungen in Nürnberg.** Die Strafschreibungen, die insofern das Wichtigste sind, weil sie den Verlauf des Verbrechens im Klaren stellen, sind die Strafschreibungen, die während des Prozesses gemacht wurden. Die Strafschreibungen, die während des Prozesses gemacht wurden, sind die Strafschreibungen, die während des Prozesses gemacht wurden.

**Einführung einer Palton- und Erkerher in Oera.** Der Vorstand der eingangs- abgaben vom 1. April 1910 ab und die durch die Reichsfinanzreform bedingten Verhältnisse an kommunaler Einnahmen zwingen die Städte, sich nach neuen Steuern umzuheben. So hat in Oera der Gemeinderat der Palton- und Erkerher, eingeführt. Hiervon sollen für jedes Stueck von Quadratmeter Erker zehn Mark und von Quadratmeter Palton fünf Mark erhoben werden, und als einzige Abgabe bei Erstellung der Baupläne kommen.

**Abfall auf einen Geschäftshausbesitzer.** Der Besitzer einer Kaffeehütte in Watzgraben, der während des letzten Jahres einen großen Gewinn erzielt hatte, ist durch einen Brand im Haus seinen Gewinn verloren. Der Brand hat dem Besitzer einen Schaden von etwa 10000 Mark zugefügt.

**Das Schicksal des Familienmörders.** Der Student Joseph Nägele, der im März 1909 in Watzgraben einen 15-jährigen Knaben ermordete, ist nach einer Verurteilung zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe in der Zuchthausanstalt in Jena verurteilt worden. Der Knabe war ein Mitglied einer katholischen Arbeitervereinsgruppe.

**Ein brutaler Mordfall.** In Mühlhausen am 24. März 1910, zur Jagd fahrende Leutnant Christian Richter, der von einem Jagdgefährten tödlich verletzt wurde, starb am 1. April 1910 an den Verletzungen. Der Mord wurde dem Jagdgefährten zur Last gelegt.

**Ein Todesurteil festgesetzt.** Ein fahrender Unglückster, der sich in der Gegend von Weiden in der Provinz Sachsen auf eine Eisenbahnbahn, wurde von einem Waggon her auf den Kopf geschlagen. Der Mann wurde durch die Verletzungen tödlich verletzt und starb am 1. April 1910.

**Warenjagd in den böhmischen Wäldern.** Seit einiger Zeit hat sich bei den Wäldern eine Warenjagd eingestellt, die in großen Ausmaßen getrieben wird. Die Waren sind durch die Warenjäger in den Wäldern versteckt worden.

**Ein raffinierter Betrug ist von einem böhmischen Eisenhüttenbesitzer verübt worden.** Der Eisenhüttenbesitzer Johann Wambach hat durch einen Betrug einen Gewinn von 1000000 Mark erzielt.

u. Komp. als „gewirkte Schals und Gewandstoffe“ bezeichnete große Aktienemission nach Bombay und Kalkutta 60 Prozent des Faktura-wertes mit 60000000 Mark von den Exporteuren in Hamburg auf den Namen des gewirkten Schals und Gewandstoffes, die der Anfang der Emission stellte sich heraus, daß die Aktien fast bei allen Banken unverkaufbar blieben.

**Unwetter in England.** Sturm und unvorhersehbarer Regen haben namentlich in Wales überaus großes Unheil angerichtet. Große Überschwemmungen haben sich eingestellt. In der Gegend von London sind viele Häuser zerstört worden. Die Schäden sind auf etwa 100 Millionen Mark zu schätzen.

**Untersuchungen bei der Leichenhalle.** In der Leichenhalle in Leipzig sind die Leichen der im Jahre 1909 verstorbenen Personen untersucht worden. Die Untersuchungen haben ergeben, daß die Leichen in der Leichenhalle in einem sehr guten Zustand waren.

**Gerichtshalle.** Das obere Stockwerk der Gerichtshalle in Leipzig ist im Sommer 1910 fertiggestellt. Die Halle ist ein sehr schönes Gebäude, das die Bedürfnisse der Gerichte vollständig befriedigen wird.

**Robben.** Das obere Stockwerk der Gerichtshalle in Leipzig ist im Sommer 1910 fertiggestellt. Die Halle ist ein sehr schönes Gebäude, das die Bedürfnisse der Gerichte vollständig befriedigen wird.

**Matus.** Seine Schwärzbarkeit ist schon zu sehen, hat ein 25 Jahre alter Schaffer der elektrischen Straßenbahn. Er wurde im Jahre 1909 auf dem Namen eines Schaffers, der ein sehr schönes Gebäude, das die Bedürfnisse der Gerichte vollständig befriedigen wird.

**München.** Ein viel versprechendes Fräulein ist im Jahre 1909 auf dem Namen eines Schaffers, der ein sehr schönes Gebäude, das die Bedürfnisse der Gerichte vollständig befriedigen wird.

**Luftschiffahrt.** Der Paravallons hat seine Rundfahrt durch Süddeutschland, die der Erhebung, und hierauf letzten beide durch die Öffnung in der Mitte.

München und Stuttgart berührte, glücklich beendet ist und wieder auf dem Gelände der Luftschiffahrt-Ausstellung in Frankfurt a. M. gelandet.

Bei einem Unfall bei Ballons der Gesellschaft „Die Luftschiffahrt“, nachdem der Ballon eine Fehllandung gemacht hatte, wurde ein Mann durch den Unfall getötet. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht bekannt.

## Der Arm des Verbrechers.

Die Befragung des italienischen Gelehrten Lombroso, monach der Verbrechen körperliche Träger sei, die ihn den Menschenaffen näherdrehen, erzählt eine interessante Erzählung durch die Messungen, die Dr. Car. Berier in Nimes vorgenommen hat und deren Ergebnisse im Journal des Débits' behaupten werden. Ein charakteristischer Zug des Menschenaffen ist die große Länge der Arme. Hierin zeigen sich die verschiedenen Menschenaffen verschiedene Abstammungen. Wenn der normale Mensch steht, so ist die Spitze des Mittelfingers etwa bis zur Mitte des Oberarms reichend. Bei den nordamerikanischen Indianern hat man eine größere Spannweite der Arme beobachtet, bei den Negern die gleiche Erscheinung, während bei den Europäern die Spannweite der Arme gewöhnlich bis zur Höhe des Ellbogens reicht. Dr. Berier hat nun bei 856 Verbrechern vergleichende Messungen vorgenommen, die zeigen, daß 11 Prozent davon eine geringere Armlänge bis zur Höhe des Ellbogens hatten, d. h. daß sie regelmäßig kurze Arme aufwiesen. Bei 3 Prozent entsprach die Spannweite der Arme der Körpergröße, bei 86 Prozent der Spannweite über die Körpergröße hinaus, jedoch nur um 2 bis 6 Zentimeter. Die Messungen wurden dann auf die einzelnen Arten der Verbrecher erstreckt und ergaben interessante Resultate. Bei den Bagabunden findet man einen sehr großen Prozentsatz mit auffallend kurzen Armen, ähnlich wie bei den Bushmännern (40 Prozent). Bei 22 Prozent der Verbrecher konnte die genaue Herkunftsrichtung von Spannweite und Körpergröße festgestellt werden. Niemals ergab sich bei den Verbrechern eine geringere Spannweite als Körpergröße: man fand unter ihnen keinen Verbrecher mit kurzen Armen, im Gegenteil, wo die Armlänge über die Körpergröße hinausragt, sind die Verbrecher meist von langer Gestalt und die Hersteller von Bomben. Dagegen fallen bei den Halschneidern die kurzen Arme auf. Merkwürdig bleibt, daß fast alle verurteilten Verbrecher eine Spannweite zeigen, die 4 bis 8 Zentimeter über die Körpergröße hinausragt, also dem normalen Menschenenorm überlegen, während die Angeklagten zum größten Teil entweder regelmäßig lange oder regelmäßig kurze Arme aufwiesen.

Wie man bei der Untersuchung der Verbrecher, daß es die Königin ist, die in erster Linie für die tötliche Diktatur der letzten Zeit verantwortlich zu machen ist. König Alfonso habe mit ganz anderen Mitteln gegen die antidemokratischen Strömungen kämpfen wollen, er habe sich nur seiner davor abhalten lassen, selbst nach Barcelona zu reisen, um die Bewegung des Volkes teilzunehmen. Er fand jedoch in ihrer Gemahlin einen hartnäckigen Gegner, denn die Königin bestand darauf, daß gegen die Revolutionäre und ihre Helfershelfer mit unerbittlicher Strenge vorgegangen werden solle. König Alfonso hätte sich auf schließlich und verließ Spanien zu reisen, die Königin aber für ihn bestimmt hatte. Während König Alfonso für Mordtäter und gutes Jurieren war, hielt es die Königin mit dem Zureiten des Militärs gegen das Volk. Es ist bekannt, daß sie sich sehr eifrig über Francisco Ferrer ausgeprochen hat, denn in dem Schreiben an eine englische Freundin äußerte sie sich, daß gerade dies „Verbrechen“ der Revolutionäre durch die Königin gegen Ferrer am meisten zu schärfen gemacht habe. Es ist also anzunehmen, daß der Entschluß, den die Königin bei dem Drama von Montjuich ausgesprochen hat, ausschließlich für die Verfolgung des nimmere Hingerichteten war. Die Königin hat sich noch nie besonderer Beliebtheit beim Volk erfreut, aus wahren Grunde liege gegen das Volk und solches gegen sie bei jeder Gelegenheit auftritt.

## Zu Maschinennähen gesundheitsschädlich?

Der Mensch kann sich an aufrechter Arbeit gewöhnen und viele Jahre ohne Schädigung der Gesundheit dieselbe ausüben, doch mühselige Arbeit und Anspannen der Muskeln führen zu gesundheitlichen Schäden. Wenn aber eine und dieselbe Tätigkeit viele Stunden des Tages, wochentags und monatelang ohne gehörige Erholung ausgeübt werden muß, dann ist es begründet, daß in den gefährlichsten Teilen Muskulaturen eintreten, die zu Entzündungen der Armmuskeln, Kreislaufl- und Unterleibsorganen führen können. Dabei muß bei der Wahl eines jeden Arbeiters auch ein Verweis auf die Gesundheit vorliegen. In der Maschinennäherie ist dies besonders zu berücksichtigen, da die Arbeiterinnen während ihrer Tätigkeit eine sehr hohe Rückenlage einnehmen, die die Gesundheit sehr gefährdet. Die Arbeiterinnen in der Maschinennäherie sollten eine geeignete Rückenlage einnehmen, die die Gesundheit nicht gefährdet. Die Arbeiterinnen sollten eine geeignete Rückenlage einnehmen, die die Gesundheit nicht gefährdet.

Lebensbedingungen zu schaffen. Daher ist es auch ganz verfehlt, wenn der Sohn einer überlebenden Mutter den Vater seines Vaters erreicht, nur weil dieser ihn als Mittel zum Zweck erziehen wollte, und daß demgegenüber noch häufig diesem Zweck. Gegenüber ist es, wenn junge Leute durch ungenügende Erziehungszustände zu sich dazu angehalten sind, einem Berufe sich auszuwenden, der eines gelübten, widerstandsfähigen Körpers bedarf. So ist es auch verwerflich, Mädchen vor Eintritt ihrer Reife, also vor etwa dem 15. bis 18. Jahre bei der Mädchenschule zu beschäftigen. Der Organismus muß zuerst seine volle Ausbildung erlangt haben, abermals kommt es vor, daß das Kind durch Mistelwurzeln oder andere Ursachen bei der Arbeit z. B. eine Schullehrerin läßt; dadurch entsteht Neigung zu Verkrümmungen der Wirbelsäule und durch den Druck des misshandelten Brustkorbs auf die Lungen liegenden Sammelgefäße. Gegenüber ist es, wenn junge Leute durch ungenügende Erziehungszustände zu sich dazu angehalten sind, einem Berufe sich auszuwenden, der eines gelübten, widerstandsfähigen Körpers bedarf. So ist es auch verwerflich, Mädchen vor Eintritt ihrer Reife, also vor etwa dem 15. bis 18. Jahre bei der Mädchenschule zu beschäftigen. Der Organismus muß zuerst seine volle Ausbildung erlangt haben, abermals kommt es vor, daß das Kind durch Mistelwurzeln oder andere Ursachen bei der Arbeit z. B. eine Schullehrerin läßt; dadurch entsteht Neigung zu Verkrümmungen der Wirbelsäule und durch den Druck des misshandelten Brustkorbs auf die Lungen liegenden Sammelgefäße.

## Buntes Allerlei.

**Die Königin von Spanien und Montjuich.** Wie man bei der Untersuchung der Verbrecher, daß es die Königin ist, die in erster Linie für die tötliche Diktatur der letzten Zeit verantwortlich zu machen ist. König Alfonso habe mit ganz anderen Mitteln gegen die antidemokratischen Strömungen kämpfen wollen, er habe sich nur seiner davor abhalten lassen, selbst nach Barcelona zu reisen, um die Bewegung des Volkes teilzunehmen. Er fand jedoch in ihrer Gemahlin einen hartnäckigen Gegner, denn die Königin bestand darauf, daß gegen die Revolutionäre und ihre Helfershelfer mit unerbittlicher Strenge vorgegangen werden sollte. König Alfonso hätte sich auf schließlich und verließ Spanien zu reisen, die Königin aber für ihn bestimmt hatte. Während König Alfonso für Mordtäter und gutes Jurieren war, hielt es die Königin mit dem Zureiten des Militärs gegen das Volk. Es ist bekannt, daß sie sich sehr eifrig über Francisco Ferrer ausgeprochen hat, denn in dem Schreiben an eine englische Freundin äußerte sie sich, daß gerade dies „Verbrechen“ der Revolutionäre durch die Königin gegen Ferrer am meisten zu schärfen gemacht habe. Es ist also anzunehmen, daß der Entschluß, den die Königin bei dem Drama von Montjuich ausgesprochen hat, ausschließlich für die Verfolgung des nimmere Hingerichteten war. Die Königin hat sich noch nie besonderer Beliebtheit beim Volk erfreut, aus wahren Grunde liege gegen das Volk und solches gegen sie bei jeder Gelegenheit auftritt.

## Vornehm.

**Vornehm.** Dörling (schreibt zum Aufseher): Entschuldigen die Frage: werden die Stiele des Abends vor die Zellentür gestellt? Ich neugierig, wie du deinen Fund — er war ein verächtliches Bild auf das Mädchen. Fortfahren nicht, sag Gropper, kramte sich in das Bett und in der nächsten Minute schlief er so sanft und ruhig, wie nur ein gelinder Mensch mit zufriedener Gemüt schlafen kann. Felhorn machte sich daran, den Samovar mit richtigem Wasser zu füllen und das Lampöfen anzuzünden; nachdem dies geschehen war, riefte er ein kleines Pfändchen an das Kopfende des Ausbeters, kramte die Lampe heraus und setzte sich dann auf einen Stuhl knapp vor das Mädchen. Er sagte die Stühle, sie war kalt und steif, kalt und steif waren auch die Wangen, farblos die leicht zusammengepressten Lippen. Einem Gut entnahm er nach längerem Prüfen eine Feder, zu einer sanften ausgeübten Handhabung konnte sich über den Kopf erheben und die tötliche Spitze in die Haut der rechten Wange. Nicht das leiste Jucken war bemerkbar, aber nach einigen Sekunden zeigte sich auf der Wange ein winzig flammendes Pünktchen, das langsam, aber doch sichtbar wuchs und endlich zu einem dunklen Tropfen anwuchs. Fortfahren nicht, sag Gropper, kramte sich die Feder wieder in die Hand und kramte die Feder wieder in die Hand und kramte die Feder wieder in die Hand.

und legte einen Krebshörer an die eine Hand des Patienten an. Bald verfiel er in einen tiefen Schlaf, der bis zum Morgen andauerte. Die Verletzungen waren nicht so schwer, wie man erwarten konnte.

**Ein raffinierter Betrug ist von einem böhmischen Eisenhüttenbesitzer verübt worden.** Der Eisenhüttenbesitzer Johann Wambach hat durch einen Betrug einen Gewinn von 1000000 Mark erzielt. Die Betrügerei wurde durch die Untersuchung der Eisenhüttenbesitzer Johann Wambach aufgedeckt. Die Betrügerei wurde durch die Untersuchung der Eisenhüttenbesitzer Johann Wambach aufgedeckt.

**Luftschiffahrt.** Der Paravallons hat seine Rundfahrt durch Süddeutschland, die der Erhebung, und hierauf letzten beide durch die Öffnung in der Mitte. Die Luftschiffahrt hat sich in Deutschland sehr beliebt gemacht. Die Luftschiffahrt hat sich in Deutschland sehr beliebt gemacht.

und glaubte nicht an Gelpenfer. — Felhorn verstand, was diese Antwort bedeuten sollte; er wirkte, daß sein Gemüht nicht zittern würde, im äußersten Notfalle auch ein fremdes Leben zu opfern.

**Vornehm.** Dörling (schreibt zum Aufseher): Entschuldigen die Frage: werden die Stiele des Abends vor die Zellentür gestellt? Ich neugierig, wie du deinen Fund — er war ein verächtliches Bild auf das Mädchen. Fortfahren nicht, sag Gropper, kramte sich in das Bett und in der nächsten Minute schlief er so sanft und ruhig, wie nur ein gelinder Mensch mit zufriedener Gemüt schlafen kann. Felhorn machte sich daran, den Samovar mit richtigem Wasser zu füllen und das Lampöfen anzuzünden; nachdem dies geschehen war, riefte er ein kleines Pfändchen an das Kopfende des Ausbeters, kramte die Lampe heraus und setzte sich dann auf einen Stuhl knapp vor das Mädchen. Er sagte die Stühle, sie war kalt und steif, kalt und steif waren auch die Wangen, farblos die leicht zusammengepressten Lippen. Einem Gut entnahm er nach längerem Prüfen eine Feder, zu einer sanften ausgeübten Handhabung konnte sich über den Kopf erheben und die tötliche Spitze in die Haut der rechten Wange. Nicht das leiste Jucken war bemerkbar, aber nach einigen Sekunden zeigte sich auf der Wange ein winzig flammendes Pünktchen, das langsam, aber doch sichtbar wuchs und endlich zu einem dunklen Tropfen anwuchs. Fortfahren nicht, sag Gropper, kramte sich die Feder wieder in die Hand und kramte die Feder wieder in die Hand.

**Luftschiffahrt.** Der Paravallons hat seine Rundfahrt durch Süddeutschland, die der Erhebung, und hierauf letzten beide durch die Öffnung in der Mitte. Die Luftschiffahrt hat sich in Deutschland sehr beliebt gemacht. Die Luftschiffahrt hat sich in Deutschland sehr beliebt gemacht.

und glaubte nicht an Gelpenfer. — Felhorn verstand, was diese Antwort bedeuten sollte; er wirkte, daß sein Gemüht nicht zittern würde, im äußersten Notfalle auch ein fremdes Leben zu opfern.

**Vornehm.** Dörling (schreibt zum Aufseher): Entschuldigen die Frage: werden die Stiele des Abends vor die Zellentür gestellt? Ich neugierig, wie du deinen Fund — er war ein verächtliches Bild auf das Mädchen. Fortfahren nicht, sag Gropper, kramte sich in das Bett und in der nächsten Minute schlief er so sanft und ruhig, wie nur ein gelinder Mensch mit zufriedener Gemüt schlafen kann. Felhorn machte sich daran, den Samovar mit richtigem Wasser zu füllen und das Lampöfen anzuzünden; nachdem dies geschehen war, riefte er ein kleines Pfändchen an das Kopfende des Ausbeters, kramte die Lampe heraus und setzte sich dann auf einen Stuhl knapp vor das Mädchen. Er sagte die Stühle, sie war kalt und steif, kalt und steif waren auch die Wangen, farblos die leicht zusammengepressten Lippen. Einem Gut entnahm er nach längerem Prüfen eine Feder, zu einer sanften ausgeübten Handhabung konnte sich über den Kopf erheben und die tötliche Spitze in die Haut der rechten Wange. Nicht das leiste Jucken war bemerkbar, aber nach einigen Sekunden zeigte sich auf der Wange ein winzig flammendes Pünktchen, das langsam, aber doch sichtbar wuchs und endlich zu einem dunklen Tropfen anwuchs. Fortfahren nicht, sag Gropper, kramte sich die Feder wieder in die Hand und kramte die Feder wieder in die Hand.

**Luftschiffahrt.** Der Paravallons hat seine Rundfahrt durch Süddeutschland, die der Erhebung, und hierauf letzten beide durch die Öffnung in der Mitte. Die Luftschiffahrt hat sich in Deutschland sehr beliebt gemacht. Die Luftschiffahrt hat sich in Deutschland sehr beliebt gemacht.



Freuenhilfe seine diesjährige Tagung in Rumburg, dem „norddeutschen Hebelberg“ am 18. und 19. Oktober veranstalten können. Die Beteiligung aus allen Teilen des Vereinsgebietes war über Erwarten zahlreich und ein Beweis für das große Interesse, das die Bestrebungen des Provinzialverbandes je länger je mehr zu werden verstanden. In der Vertreterversammlung wurden über die Arbeit in Rumburg und die Beziehungen des Provinzialverbandes zu seinen Zweigvereinen von berufener Seite interessante Berichte erstattet. Auf die Unentgeltlichkeit der Frauenhilfsarbeit für das Gemeindeleben, insbesondere aber für die Gründung des Familienlebens wurde in der sehr lebhaften Besprechung mit großem Nachdruck hingewiesen. Nach dem Festgottesdienst im Dom mit der Predigt des Konfessorialrates Josephson-Halle vereinte der Bezirksverband im Saale der „Reichskrone“ viele Hunderte. Die Herzen gedenken Aufzeichnungen des langjährigen hochverehrten Vorsitzenden Dr. Grafen von Hohenhausen-Döhlen, die trefflichen Darstellungen des Kirchenraths der Wenzelsgemeinde, sowie die Vorträge aus der Arbeit haben dem Verein zu den alten Tagen viele neue Freunde gewonnen. Freiw. Helferinnen für die Krankenpflege auf dem „Lande“ zu werben und sie für den Kurkurs der

Sächsischen Frauenhilfe zu gewinnen, das war einer von den manderleht guten Vorkäufen, die wir von dort mitgenommen haben. — Der zweite Tag begann mit einer Besichtigung des wunderbaren Doms, dessen Schönheiten recht zu erkennen kamen. Dr. Vogel durch seine meisterhafte Führung in vollem Maße gelang. Die Hauptversammlung begann mit einer Ansprache des Ehrenpräsidenten von Gerdsdorf-Nannenburg und einleitender Ansprache des Vorsitzenden. Die Verhandlungen aber betrafen die Frage, wie können wir die Gemeindeglieder für den Dienst an der Gemeinde mobil machen. Freijahr von Herzberg-Hendelwald und Konfessorialrat Richter-Stöber sprachen in ungeniem feierlicher Weise über „Den Mann in der Gemeinde“, und fanden in der nachfolgenden Diskussion lebhafteste Zustimmung. — Daß der Protektor des Hilfsvereins S. M. der Kaiserin gedacht und ein Jubiläumsteilnehmer an sie abgedacht wurde, das viele Begrüßungen schriftlich und mündlich ausgesprochen wurden, daß beim gemeinsamen Essen und dem Anschlag nach der Heuberg auch persönliche Beziehungen angeknüpft und alte erneuert wurden, sei nur andeutet. Wie wir hören, werden die Vorträge durch den Druck weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Etwaige Anfragen sind zu

richten an die Geschäftsstelle des Vereins in Magdeburg, Wilhelm-Raadestraße 9.

**Standesamt Rotta.**

Geburten.  
August. Am 9. dem Arbeiter Hermann Albrecht-Rotta 1 S. Am 20. dem Wollensberger Webermar Schmidt-Reuden 1 S. Am 19. dem Kaufmann Albert König-Rotta 1 Z.  
Sept. Am 2. dem Häusler Hermann Dammeheln-Luback 1 Z. Am 12. dem Arbeiter Ernst Abendroth-Reuden 1 S. Am 25. dem Maurer Otto Reichert-Reuden 1 S.

Geschleßungen.  
Am 27. Juni der Landwirt Friedrich Logmann in Rota mit Pauline Semmer in Luback.

Sterbefälle.  
Juni. Am 2. dem Arbeiter Eduard Konitzer-Reuden ein togeborbener Knabe. Am 3. Frau Louise Keller, geborene Conrad-Reuden 60 J. Am 5. der Auszügler Wilhelm Hennig-Rotta 60 J.

August. Am 14. der Landwirt Albert Müller-Rotta 65 J.

**Bericht über den Schlachtviehmarkt.**

Leipzig, den 18. Oktober.  
Kälber: 545 Kinder, und zwar: 251 Ochsen, 24 Kälber, 153 Kälbe, 120 Bullen; 269 Rinder, 653 Schweine, 2053 Schafe; zusammen 3523 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 85, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere auch gemästete, Schlachtgewicht 78, 3. mäßig gemästete junge, auch gemästete ältere, Schlachtgewicht 65, 4. geringe gemästete, eben ältere, Schlachtgewicht 64, 5. Kälber und Kälbe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtgewichtes, Schlachtgewicht 82, 2. vollfleischige, ausgemästete Kälbe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 77, 3. ältere ausgemästete Kälbe und wenig gut emästete jüngere Kälbe und Kälber, Schlachtgewicht 66, 4. mäßig gemästete Kälbe und Kälber, Schlachtgewicht 55, 5. geringe gemästete Kälbe und Kälber, Schlachtgewicht 45. Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtgewichtes, Schlachtgewicht 71, 2. mäßig gemästete jüngere und gut gemästete ältere, Schlachtgewicht 66 bis 60, Kälber: keine Kälber (Kohlnüchtern) und beste Schlachtkälber Schlachtgewicht 53, 2. mittlere Kälber und gute Schlachtkälber, Schlachtgewicht 48, 3. geringe Saugt Kälbe Schlachtgewicht 38. Schafe: 1. Schlachtmutter und jüngere Schlachtmutter, Schlachtgewicht 43, 2. ältere Schlachtmutter, Schlachtgewicht 40. Schweine: 1. vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 78, 2. vollfleischige, Schlachtgewicht 75, 3. geringe emästete Schlachtgewicht 71, 4. Saugen und G. Schlachtgewicht 71. Alles in Wert für 50 kg. Verkauf: 519 Kinder, und zwar: 223 Ochsen, 24 Kälber, 1494 Kälbe; 120 Bullen; 269 Rinder; 653 Schafe, 2053 Schweine.

**Bekanntmachung.**

Die am 1. Oktober d. J. fällig gewordenen Grundstücks-pachtgelder sind innerhalb 4 Wochen bei der Kämmererkasse einzuzahlen.  
Kemberg, den 19. Oktober 1909.

**Der Magistrat.**  
Dr. Schaefer.

**Bekanntmachung.**

Ein **Rehmarktskühe** ist bei uns als gefunden angemeldet, Becklerer wolle sich melden.  
Kemberg, den 19. Oktober 1909.

**Die Polizeiverwaltung.**  
Dr. Schaefer.

**Borzügliche geröstete Kaffee-Mischungen**

zum Preise von 1 Mt., 1,20 Mt., 1,40 Mt., 1,60 Mt., 1,80 Mt. u. 2 Mt pro Pfund in anerkannt, unibertroffenen Qualitäten empfiehlt zu einem **Probe-Versuch**.  
Ich habe es mir bei der Zusammenstellung der einzelnen Mischungen ganz besonders angelegen sein lassen, das Beste zu bieten, so daß von einer höheren Kaffeesteuer kaum etwas zu merken ist.

**Stets frische Röstung.**  
C. G. Pfeil.

**Gusseiserne rheinische Sparherde,**

Kochhöfen, Kochröhren, Dauerbrandöfen, Kanonenöfen, Heiztüren, Ofenrohre, Ofenknie, Roste, Ringe, Kohlenkästen, Kohlschaufeln, Ofenvorsetzer, Feuerhaken, Ofenkatzen etc.  
empfehlst billigst

Friedr. Heym.

**Erst Waren ansehen und dann kaufen!**

Sie kaufen gut und billig  
Fahrräder, Nähmaschinen, Wringmaschinen, Fahrrad-Laternen, Mäntel von 2,60 Mk. an, Schlauche, Carbide, Handpistolen,

fämliche Fahrrad-Ersatzteile, Kamachosen, Buckische Zigarren, Zigaretten, Musikautomaten, Mund- und Ziehharmonikas, Fahrrad- und Nähmaschinenöl bei **Dr. Albert, Kemberg.**

Reparaturen werden schnell und sauber an jedem System ausgeführt.

**Dauerbrandöfen,**

Regulieröfen, Aufklopföfen, Kochöfen, Quindöfen mit u. ohne Platte, Kachelöfen in verschiedenen Farben und altdeutsch, Kochröhren, Ringplatten, Guß- und Schmiedeleplatten in verschiedenen Längen, selbstgefertigte Ofenrohre und Knies, gut passend, eiserne und kupferne Wäldkessel  
empfehlst zu billigen Preisen

Ernst Hesse.

**Frachtbriefe**

mit und ohne Firma  
sind zu haben in der  
Expedition d. Bl.

**Gletr. Taschenlampen,**

vorzügliche Qualität, von 50 Pf. an,  
Normal-Batterien, Dauer-Batterien, Glühbirnen, Janus-Feuerzeuge  
empfehlst

Friedr. Heym.

**70 a 50 qm (ca. 3 Morgen)**

**Acker**  
in der Unterförstle, sowie **Wiese** und **Acker** vom Plan in der Kuhgasse hat nebenbei unter günstigen Bedingungen zu verpachten.  
Friedr. Heym.

**Eine Kuh mit Kalb**

steht zum Verkauf bei **Wilhelm Vetter, Reuden.**

**Sie verkaufen**

Ihr Haus, Grundstück, Gut, Restaurant, Fabrik, Geschäft und finden schnell und verschwiegen  
Teilhaber od. Hypotheken wenn Sie sich an mein seit 5 Jahren bestehendes reelles Geschäft wenden  
**da ich**  
an allen Orten günstige Verbindungen habe und f. prompte Ausführung jed. Auftrages garantiere.

Verlangen Sie sofort Besuch zwecks Rücksprache, Besichtigung und auf Wunsch photographische Aufnahme Ihres Objekts, da vollständig kostenlos. Verlangere keine Provision, sondern nur geringe Vergütung.  
**Europas Kapital-Markt**  
Centrale Köln 76  
— Machabierstrasse 35 —

**Befreit**

wird man von allen **Santureinigkeiten** und **Santurschlägen**, wie **Witesser, Finnen, Flechten, Pusteln, Santurite, Blüthen** u. durch tägl. Gebrauch von **Carbol-Teer-Seife** von Vergamm u. Co., Adrevent mit Schutzmarke: **Stettenserv.** à Et. 50 Pf. bei Apotheker **Elbe**

**Phosphor-saurer Zutterkalk**

Marke A und B  
lose und in Originalpackungen  
empfehlst

**Ein schlechter Wagen kann nichts vertragen**

und die beständige Folge davon ist: Appetitlosigkeit, Magenweh, Uebelkeit, Verdauungsstörungen, Kopfschmerz u. dergleichen Hilfe dagegen bringen

**Kaiser's**

**Bisterning-Caramellen.**  
Vorzüglich erprobt!  
Beliebend wirkendes, verdauungs-förderndes und magenstärkendes Mittel.  
Paket 25 Pf. bei  
C. G. Pfeil, Kemberg.

**Sauerkraut**

a Pfd. 6 Pf.  
**saure Gurken** von 5 Pfg. an  
empfehlst  
Paul Schwarze,  
Zub.: Joh. Kaufhold.

**Zur Wäsche empfehle:**

Wollseifen, Wollschon, Peril, Wollschon, die Seifenpulver, Wollschon, Glanz, Reis, Creme, Kochsalz, Cremfarbe, Wollschon, Wollschon, Borax, Salzwasser u. m.  
W. H. Becker.

**Sauerfohl**

a Pfd. 6 Pf.  
**Brathering,**  
**saure Gurken,**  
**Speisezwiebeln**  
a Ztr. 6 Mt.  
empfehlst  
F. O. Glanbig.

**Violin-Saiten,**

Saitenhalter, Wirbel, Stege, Knöpfchen, Dämpfer, Kolophonium u.  
empfehlst  
Friedr. Heym.

**Kaiser's Kaffee-Niederlage,**

Kemberg, Kreuzstraße 20.  
Empfehle:  
Kaiser's Röstkaffee das Pfd. von 1 Mt. bis 1,80 Mt.  
Coffeinfreier Kaffee,  
Katao das Pfd. v. 1,20 Mt. bis 2,40 Mt.  
Lee das Pfd. v. 1,60 Mt. bis 3 Mt.  
Cafes in versch. Breislagen,  
Suppenmakronen,  
Margarine das Pfd. 65 Pf. und 75 Pf.  
Ferner:  
Nofinen, Corinthen, süße und bittere Mandeln, Dr. Vetter's Backpulver, Rubbingpulver, Reis, Sago, Gruppen  
Dr. Niese.

**Fr. Genzel Zahn-Atelier.**

Korrektion (Geraderichten) schiefstehender Zähne  
Separieren und Reinigen der Zähne.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

**Sie husten nicht**

wenn sie meine **Malkino-Heuboubons** gebrauchen. Paket 25 Pf. echt bei  
W. H. Dahms, Leipzigerstr. 60.

**reichtaltiges Lager**

von selbstkonserbierten **Würstchen**, in Dosen à 4, 8 und 24 Paar, **Kümmel-, Knoblauch- und Schlad- und Salamunwürst** fetten Speck  
bringe in empfehlende Erinnerung  
K. Krausemann.

**ff. Limburger Käse**

empfehlst  
Ernst Weber.

**ff. Bratenfett**

a Pfd. 60 Pf.  
empfehlst  
Paul Schwarze,  
Zub.: Joh. Kaufhold.

**Kupfer-Bitriol**

zum Weizenfäulen  
empfehlst  
Wilhelm Vetter.

**Es hilft!**

Dies bekämpfen über 1000 Anerkennungen von Kranken, die unsere **Alumium-Tabletten** bei **Gicht, Rheumatismus** und anderen Gicht- und Rheuma-erprobten. Eine Probe unseres Mittels, nebst ausführlich erklärender Broschüre und Anerkennungen, senden wir **kostenlos** an alle Leidenden die uns per Karte ihre Adresse mitteilen. Chemisches Laboratorium Limosan, Postfach 1001, Limbach (Sachsen).

**Rechnungen**

sind vorräthig in der Buchdruckerei

**Gute Speisebirnen**

(Winterware)  
empfehlst  
Dampfziegelei Reuden.

**700000 Mt.**

in großen und kleinen Rollen sind zu günstigem Preis für lange ununterbrochen auszuliefern. Offerten mit nur von Selbstherbehalten erbeten unter Nr. 370 hauptpostlagernd Magdeburg-Rückporto erbeten.